



Das Model3 von Tesla ist zwar kein wirklicher Neuzugang, soll aber heuer in Österreich um 58.300 Euro tatsächlich auf den Markt kommen

## Auto-Neuheiten:

# Worauf wir uns 2019 freuen können

Der SUV-Boom geht weiter, die E-Mobilität startet durch und auch in der Brot- und-Butter-Klasse werden wir spannende Neuerungen sehen.

VON GUIDO GLUSCHITSCH

◀ **L**assen wir die uns angeborene Bescheidenheit einmal beiseite und starten wir mit einem Auto-Neuzugang in diesen Überblick, der nicht nur einer der ersten im neuen Jahr sein wird, sondern auch ein aufsehenerregender. Rolls-Royce Cullinan. Damit springt eine der letzten SUV-losen Marken auf den fahrenden Zug auf. Ferrari wird übrigens, wenn die Gerüchte stimmen, 2021 seinen ersten SUV bringen, Lotus und Bugatti 2022, Aston Martin bereits 2020 – bleiben also nur noch superexklusive Marken wie Morgan und Koenigsegg. Doch zurück zum Cullinan: Auch wenn Rolls-Royce einer der letzten Hersteller ist, der einen SUV baut, passt dieser so hervorragend ins Portfolio, wie es kein anderer Wagen könnte.

Wie gut ein wenig Geländegängigkeit und purer Luxus zusammenpassen, hat ja schon seit Jahren Land Rover bewiesen, mit dem Bentley Bentayga gab es seit 2016 erstmals Konkurrenz. Jetzt ist auch die BMW-Tochter Rolls-Royce mit von der Partie und baut einen Luxus-SUV, der nur in einem Punkt seinen Kunden keine Wahl lässt, nämlich beim Antrieb. Man muss sich mit einem 6,75 Liter großen V12-Zylinder-Motor zufriedengeben. Dafür kostet der feine SUV halt auch nur 265.000 Euro. Der Preis versteht sich noch ohne Steuern, eh klar. Obwohl, so wie wir den Bespoke-Ansatz von Rolls-Royce kennen, bauen die Ihnen auch einen Drei-Zylinder-Turbo ein . . .

Nur scheint das noch niemand gewollt zu haben, während es eher die Regel als die Ausnahme zu sein scheint,

dass jemand seinen Nagellack, die Lieblingskrawatte oder die Haare vom Pudel als Referenz für Lack, Lederfarbe oder Innenraumbeduftung angibt. Abseits dieser Spompanadln, die unsereins nicht braucht, zeigte sich der Cullinan bei einer ersten Testfahrt als perfekter SUV. Da geht einem natürlich genau gar nichts ab. Nicht einmal das Gewicht von 2,66 Tonnen stört, weil der V12 mit 571 PS damit leichtes Spiel hat. Und wunderschön ist er auch.

### Die Geburten der Bajuwaren

Ob das der BMW X7 auch ist, teilt derzeit die Kundschaft. Manch einem ist der Grill des großen SUV einfach zu dominant. Obwohl groß . . . Mit seinen 5,15 Metern ist er um fast 20 Zentimeter kürzer als der Cullinan, aber um 23 Zentimeter länger als der X5. Haupt-

Fotos: Tesla, Marton KOVACS, Gammeler AG, Porscher/ric hard manning photography



Mit dem Cullinan steigt nun auch Rolls-Royce ins SUV-Geschäft ein. Der Motor ist standesgemäß ein Zwölfzylinder

einsatzgebiet des X7 wird aber ohnedies nicht die Alpenrepublik sein. Mit seinem neuen SUV-Flaggschiff, das im Frühjahr auf den Markt kommt, schießt BMW zielgenau auf den amerikanischen Markt. Ob sich Al Bundy und Doug Heffernan aber einen solchen anschaffen, darf bezweifelt werden, denn mit ein paar Kreuzerln im Zubehörkatalog wird man bald einmal die 100.000 Euro oder US-Dollar los sein. Luxus hat eben seinen Preis.

Sportlichkeit übrigens auch. Und damit meinen wir gar nicht nur den BMW Z4, der 2019 in einer Neuauflage die Roadster-Herzen außer Takt bringen wird. 197 bis 340 PS stehen auf der Motorenliste. Und wer eher auf Coupés



Eine ganz andere Offensive startet Mercedes-Benz, die bringen mit dem EQC nämlich ihren ersten Elektro-SUV



Wie der erste 911er ist auch der neue 911er auf den ersten Blick als solcher zu erkennen. Das ist ein Kunststück, das so fast nur Porsche schafft



Toyota bringt den Corolla zurück. Der legendäre Name darf wieder die neue Kompaktklasse von Toyota zieren

- ▶ steht, findet den identen Wagen als solchen bei Toyota als Supra. Bereits 2012 wurden sich BMW und Toyota einig, dieses Projekt gemeinsam zu stemmen.

### Porsche im Zeichen der 9

Mehr Aufsehen wird aber wohl der neue 911er von Porsche erregen, der Ende 2018 in Los Angeles auf der Auto Show präsentiert wurde. 992 heißt die neueste Generation intern und, keine Überraschung, er schaut aus wie ein 911er. Wie er das schon seit 1963 tut. Während die optischen Überarbeitungen in den letzten 55 Jahren eher dezent ausfielen, hat motorisch eine Revolution nach der anderen stattgefunden. Hatte der erste 911er sportliche 130 PS, sind es jetzt im Carrera S 450 PS – das sind noch einmal 30 PS mehr als im Vorgänger. Was vom ersten bis zum aktuellen 911er gleich blieb, das ist der Boxermotor im Heck. Nur heute ist er ein wassergekühlter Sechszylinder. Was auch gleich bleibt: Ein 911er war immer a little expensiv. Der 911 Carrera S wird, wenn er im März in Österreich auf den Markt kommt, 145.583 Euro kosten, der Carrera 4S 155.179 Euro.

### Aus Corolla wurde Auris wurde Corolla

Jetzt ist es aber fürs Erste einmal genug mit den Autos jenseits der 100.000 Euro. Schauen wir, was sich in erschwinglicheren Regionen 2019 tun wird, und weil wir eben erst bei Toyota waren: Der Corolla ist wieder da. In wessen Adern kein Benzin fließt, wird es vielleicht gar nicht bemerkt haben, dass er weg war. Doch so ist es. Toyota, 2006 anscheinend vom Affen gebissen – Sie erinnern sich bestimmt noch an den Werbespot mit den Affen, die mit „Nichts ist unmöglich, Toyota“ den Corolla, Carina und Starlet bewarben –, nannte den Corolla auf einmal Auris. Ein Dutzend Jahre später hat man den Fehler erkannt, und der neue Auris heißt wieder Corolla. Noch im ersten Quartal 2019 wird er seinen Marktstart feiern und natürlich als Hybrid erhältlich sein.

Hybrid, das ist ja, was Toyota so gut wie keiner kann, weshalb sich Ford im Mondeo seinerzeit einfach die Mühen gespart und den Hybridantrieb von Toyota zugekauft hat. Aushängeschild ist immer noch der Prius, aber inzwischen bieten die Japaner den Hyb-

ridantrieb, der so einfach zu handhaben ist, ohne Stromkabel-Schlepperei auskommt und dennoch super sparsam ist, sogar im Kleinwagen Yaris an. Beim Corolla wird man neben einem konventionellen Benziner zwischen zwei Hybridantrieben wählen können. Der kleine hat eine Systemleistung von 122, der große eine von 180 PS. Ein weiterer, kleiner Benziner soll folgen, nur Diesel wird es keinen mehr geben.

### Mazda zündet den Diesotto

Eine ganz andere Motorenrevolution hat Mazda für uns im Mazda3, der im März seinen Österreich-Start feiern wird: den ersten serienmäßigen Diesotto, also den ersten selbstzündenden Benziner in einem Großserien-Fahrzeug. Wir haben schon einmal im TOPGEWINN, Ausgabe März 2018, ausführlich über diesen Motor berichtet, aber damit Sie nicht den Couchtisch komplett überdrehen müssen, hier in aller Kürze: Mazda verdichtet seinen Benziner so stark, dass der Sprit im Grunde selbst zündet. Damit diese Selbstzündung kontrolliert abläuft, wird sie mit der Zündkerze lediglich moderiert. Das heißt: Im ganzen Brennraum ist ein Sprit-Luft-Gemisch, das so mager ist, dass es mit einem Funken gar nicht gezündet werden könnte. Dieses Gemisch ist extrem stark komprimiert, bis knapp an die Selbstzündungsgrenze. Damit das Gemisch nicht vor dem Totpunkt zündet, lässt man sich ein bisschen ein Spatium. Die Selbstzündung löst man durch eine Temperaturerhöhung aus. Die erzielt man, indem man ein etwas fetteres Gemisch rund um die Zündkerze erzeugt und die dann zündet. Mit einem Mal steigt die Temperatur im Brennraum, wodurch der Druck so stark

Ein Designmeisterwerk ist auch der neue Mazda3. Noch sensationeller ist aber der neue Diesotto-Motor. Preis zum Marktstart ab 23.990 Euro





Der BMW Z4 entstand in Kooperation mit Toyota. Der Roadster ging dabei an BMW, Toyota bringt das Coupé als Supra

steigt, dass das magere Gemisch kontrolliert von selbst zündet.

Klingt super kompliziert. Ist es auch. Immerhin sind an der Idee des selbstzündenden Benziners schon namhaftere Hersteller auf ganzer Länge gescheitert. Mazda hat es geschafft. Gut und schön, werden Sie sagen: „Aber was hab' ich davon?“ Der Diesotto ist so sparsam wie ein Diesel, läuft aber so geschmeidig wie ein Benzinmotor und, nein, man merkt es nicht im Ansatz, wann der Diesotto in den Selbstzündungsmodus übergeht. Denn nein, die Selbstzündung funktioniert nicht unter allen Bedingungen. Aber sie ist so oft aktiv, dass die Spritersparnis deutlich ist. Wenn Ihnen das alles ein wenig zu viel Technik war, Sie aber diesen modernen, sparsamen 190 PS starken Motor haben wollen, brauchen Sie sich nur Skyactiv-X zu merken und Mazda3.

Jetzt die große Überraschung. Der Motor ist nicht die einzige Sensation am neuen Mazda3. Eine weitere ist viel auffälliger und noch dazu schneller erklärt: Das Design. Mazda hat das Kodo-Design über den kompakten Mazda3 gestülpt und wohl den schönsten Wagen seiner Klasse kreiert.

### Škoda, Seat und VW

Apropos Kompaktklasse: Škoda bringt einen Nachfolger des Rapid und gibt ihm auch gleich einen neuen Namen: Scala. Mit 4,362 Metern ist er sogar ein Alzlerl länger als der aktuelle Golf, obwohl er auf dem MQB A0, also dem Querbaukasten vom Polo, steht. Der Scala hat eine ähnliche Geschichte wie der Mazda3, basieren doch beide auf einer Designstudie, die auf internationalen Automessen die Massen begeisterte. Designgrundlage für den Scala

ist der Vision RS. Und fast genauso schaut er auch aus. Also erleben wir 2019 gleich zwei Ausnahmen zu der Regel, die sonst für Fahrzeugstudien gilt: „Schaut gut aus, kommt so aber leider nie auf den Markt.“ Doch sie kommen, die Hersteller trauen sich.

Auch beim Scala ist es nicht allein mit dem Design getan. Er bedient sich der wichtigsten und feinsten Assistenz- und Komfortsysteme, die im Regal von der Konzernmutter Volkswagen liegen.

Wolfsburg gebaut wird. Der größte Unterschied zu seinen Konzernbrüdern ist der beste Preis, den man bei Seat bekommt, wenn man die Ausstattung berücksichtigt. Die Einstiegsausstattung Reference bietet Seat beim Tarraco erst gar nicht an. Los geht es mit dem Style, den man, wenn man alle Boni voll ausnutzt, um unter 30.000 Euro bekommt. Da ist das LED-Licht und der dynamische Blinker dann schon dabei. Und natürlich gibt es das virtuelle Cockpit

Mit dem Tarraco erweitert Seat sein SUV-Angebot nach oben. Der Tarraco ist groß genug für sieben Sitze



Das heißt, sogar das virtuelle Cockpit, das erst vor wenigen Jahren erstmals im Audi vorgestellt wurde, gibt es nun im Mittelklasse-Škoda – und das ist dann nur eine von ganz vielen „Simply clever“-Lösungen.

Bleiben wir noch einen Moment beim VW-Konzern und schauen nach Spanien. Seat baut nämlich 2019 seine SUV-Palette nach oben aus und bringt mit dem Tarraco den Bruder vom VW Tiguan und Škoda Kodiaq. Damit ist er der erste SUV von Seat mit sieben Sitzen. Und er ist der erste Seat, der in

auch im Tarraco, den Trailer- und den Stau-Assistenten.

Marktstart feiert der Tarraco im Februar, aber so lange sollte man nicht warten, wenn man eh schon weiß, dass man einen haben will, denn bei allen Boni ist derzeit auch ein Frühbucherbonus in der Höhe von 1.500 Euro inkludiert. Was die Motoren angeht: Das Einstiegsaggregat ist ein 150 PS starker Benzinmotor, darüber gibt es einen 190 PS starken Otto und zum Marktstart einen 150 PS und 190 PS starken Diesel, ein Plug-in-Hybrid wird folgen.



Audi startet elektrisch durch und bringt nicht nur den SUV e-tron, sondern arbeitet auch an einem e-tron GT

### ▶ Damit rasch zu den alternativen Antrieben

Der Jaguar I-Pace ist bereits auf dem Markt, ihm folgen 2019 die Konkurrenzmodelle von Mercedes-Benz und Audi. Der EQC von Mercedes-Benz hat wie der e-tron von Audi eine Normreichweite jenseits der 400 Kilometer. Damit sind beide mehr als nur alltags-tauglich was das Akku-Pack angeht. Die beiden schnittigen SUV werden halt leider in einer Preisliga kämpfen, die dem Sparfuchs nicht so zu Gesicht stehen wird. Vorreiter müssen halt wie eh und je etwas tiefer in die Tasche greifen. Dafür bekommt man aber luxuriöse Autos, die technische Leuchtturmprojekte sind, die E-Mobilität mit einer Fahrdynamik kombinieren, die man

bis dahin für nicht möglich gehalten hat (für alle drei Modelle sowie dem Seat Tarraco siehe auch GEWINN-Ausgabe Dezember 2018).

### Die neue B-Klasse

Aber auch eine etwas biedere Neuerscheinung wird uns Mercedes-Benz 2019 vor die Füße stellen. Die neue B-Klasse. Der Biedermann mit Stern, wie böse Zungen sagen, feiert im Februar seinen Marktstart und bringt optisch einiges an Charme von der neuen A-Klasse mit. Und nicht nur das. Auch die digitale Innenausrüstung spielt natürlich auf dem Niveau. Wir reden also von zwei großen Bildschirmen, Sprachsteuerung und digitalen Spielereien, die bis jetzt zum einen undenkbar waren, zum anderen

der Kundschaft der B-Klasse wohl auch nicht abgegangen sind. Aber der Fortschritt ist eben nicht aufzuhalten.

### Weitere Neuheiten

Das sieht man auch am neuen Evoque von Range Rover, der im April auf den Markt kommen wird. Chefdesigner Gerry McGovern, der dafür bekannt ist, reduzierte Arbeiten zu schätzen, hat sich selbst beim Wort genommen und noch einmal nachgeglättet, was den SUV noch selbstbewusster wirken lässt. Drei Diesel mit 150, 180 und 240 PS sowie drei Benziner mit 200, 250 und 300 PS stehen zur Auswahl, wobei die meisten Aggregate bereits mit einem 48-Volt-Bordnetz zusammenarbeiten, also Mild-Hybride sind. Wem das zu wenig ist: Ein Plug-in-Hybrid folgt noch im Laufe des Jahres.

Wie auch der Citroën C5 Aircross, der Aston Martin Superleggera Volante, der Honda CR-V Hybrid, der Cupra Ateca und damit der erste Ableger der Sportwagentochter von Seat, der Kia e-Soul und der Ceed GT, der CLA von Mercedes-Benz, der neue L200 von Mitsubishi, der Corsa von Opel, den es auch als Elektro geben wird, der V60 CrossCountry von Volvo und nicht zuletzt der neue Golf, Ende des Jahres.

Von Letzterem wissen wir naturgemäß noch nicht allzu viel. Er wird dort und da ein paar Millimeter zulegen, das 48-Volt-Bordnetz wird Einzug halten, wodurch der Golf das Thema Mild-Hybrid bedienen kann, und natürlich wird es einen Plug-in-Hybrid geben. Das meistverkaufte E-Auto in Österreich, der e-Golf wird aber wohl keinen Nachfolger finden, weil bis dahin die E-Baureihe ID in den Startlöchern stehen wird.

### Apropos Elektro

Auch das Model 3 von Tesla feiert heuer schon wieder Marktstart. Ob es im Februar dann wirklich passiert, steht zwar wie in den vergangenen Jahren in den Sternen, aber zwei Sachen sind sicher: Das erste Model 3 steht bereits im Tesla Store in Wien und der seinerzeit angekündigte Preis von 30.000 US-Dollar wird nicht halten, los geht es jetzt einmal bei 58.300 Euro.

Gerry McGovern ist für zwei Sachen bekannt: seine egozentrischen Auftritte und seine makellose Designarbeit. Hier sein aktuellster Wurf, der neue Range Rover Evoque

